

Unsere Heimatpfleger: "Getreuer Eckart des kulturellen Heeres"

Anläßlich der Arbeitstagung der bayerischen Heimatpfleger am 21. Juni 1986 in Lohr wurde dem langjährigen Kreisheimatpfleger des Landkreises Bad Kissingen, Herrn Eugen Weiß, die Medaille "Für vorbildliche Heimatpflege" verliehen.

Aus gesundheitlichen Gründen konnte Herr Weiß nicht persönlich an der Abendveranstaltung teilnehmen und so überreichte ihm der Bezirksheimatpfleger Dr. Worschech die Auszeichnung wenige Wochen später im Rathaus der Stadt Hammelburg.

Bereits lange vor seiner Bestellung als Kreisheimatpfleger hat sich Eugen Weiß um Stadtbild und Denkmäler von Hammelburg bemüht. So kümmerte er sich nach dem Krieg z. B. um die Rettung und Restaurierung der Bruchstücke von Wappenreliefs und um die Bergung der Brückenmadonna der Saalebrücke, die bei der Sprengung des Brückenbogens mit in den Fluß stürzte. Den Schloßweiher konnte er vor der Zerschüttung bewahren. Bereits um 1950 be-

gann er, Stücke für ein zukünftiges Heimatmuseum zu sammeln. Während eines Vierteljahrhunderts Tätigkeit als Kreisheimatpfleger befaßte sich Herr Weiß besonders mit dem Ortsbild, der Erhaltung von Denkmälern und Bildstöcken, sowie mit Stellungnahmen zur Flächennutzungs- und Bauungsplänen. So konnte ein Kaufhaus ortsbildgerecht gestaltet und die historische "Herrenmühle" gerettet werden. Als Archäologe, der den Nachweis einer hallstattzeitlichen Siedlung in Hammelburg erbrachte, war Weiß ebenso erfolgreich wie als Volksmusik- und Trachtenberater. Eine beachtliche Anerkennung erwarb sich Eugen Weiß als Maler und Graphiker. *Er hat die Rhön in sich aufgenommen* – urteilte die Presse im vergangenen Jahr bei der Eröffnung seiner Ausstellung *Bilder der Rhön*.

Wir alle wünschen dem Geehrten noch recht viel Gesundheit, ein langes Leben und Gottes Segen bei all seinem Tun und Arbeiten.

Der Großmeister der Heimatpflege ist ein Achtziger geworden

Am 22. November 1986 feierte der ehemalige Kreisheimatpfleger des Altlandkreises Ochsenfurt, *Martin Ahlbach*, seinen 80. Geburtstag. Hierzu wünschen wir ihm alles erdenklich Gute, Gesundheit und Gottes Segen für seinen weiteren Lebensweg.

Der *Schum*, so wird er von allen seinen Freunden genannt, wurde in Ochsenfurt geboren, besuchte Volksschule, Berufsbildungsschule und Berufsfachschule, um dann ab 1920 bei verschiedenen Behörden in Franken seinen Dienst als Angestellter zu tun.

Verdient gemacht hat er sich vor allem um die Erforschung seiner Heimat, den Ochsenfurter Gau. Seit 1950 kümmerte er sich als Kreisheimatpfleger um die vielfälti-

gen Belange der Heimatpflege. Besondere Anliegen und Aufgaben in seinem langen Wirken waren der Aufbau des Ochsenfurter Stadtmuseums und des dortigen Stadtarchivs, sowie die Pflege des heimatlichen Brauchtums. Martin Ahlbach versteht Heimatpflege in einem sehr weit gefaßten Sinn und er engagierte sich deshalb auch in einer Reihe von Naturschutzvereinen.

Bezirksheimatpfleger Dr. Reinhard Worschech charakterisierte Ahlbachs Fähigkeiten anläßlich seiner Verabschiedung als Kreisheimatpfleger sehr trefflich mit den Worten: *Ich habe Dich immer bewundert, weil Du es verstanden hast, den Leuten nicht nur auf's Maul, sondern auch ins Herz zu schauen.*

Fränkisches in Kürze

Jubiläums-Medaille Balthasar Neumann 1987: In Zusammenarbeit mit dem Mainfränkischen Museum und der Städtischen Sparkasse Würzburg wurde eine Jubiläums-Medaille zur Ausprägung gebracht. Die Vorderseite der Medaille zeigt das Porträt des Architekten Balthasar Neumann (1687–1753) nach dem Bildnis von Giov. Batt. Tiepolo im Treppenhaus der Würzburger Residenz aus dem Jahr 1753. Auf der Rückseite ist der Durchblick durch die Treppenhalle in der ehem. fürstbischöflichen Residenz Würzburg, erbaut von Balthasar Neumann, zu sehen. Streng limitierte Auflage von nur 2000 Jubiläums-Medaillen in Feinsilber und nur 50 Jubiläums-Medaillen in Dukatengold. Feinsilber 999,9/000, Durchmesser 35 mm, Spiegelglanzausführung oder in feinsten Handpatinierung (altgemacht), Preis DM 49,50; Dukatengold, Durchmesser 35 mm, Spiegelglanzausführung, DM 890,-, Preisänderungen sind aufgrund der schwankenden Edelmetallnotierungen vorbehalten. Jede Jubiläums-Medaille ist nummeriert und mit einem Echtheits-Zertifikat versehen. Nach Ausprägung der Auflage erhält das Mainfränkische Museum Würzburg das gesamte Prägwerkzeug zur Aufbewahrung, um Nachprägungen zu verhindern. (Der Sonderprospekt der Städt. Sparkasse Würzburg und des Mainfränkischen Museums, dem diese Ausführungen entnommen sind, enthält auch einen Text von Museumsdirektor Dr. Hanswernfried Muth: "300. Geburtstag von Balthasar Neumann 1987".)

Franken ehrt Balthasar Neumann: Von Balthasar Neumann wird 1987 nicht nur in Deutschland die Rede sein. Am 30. Januar jährt sich der Geburtstag des genialen Baumeisters, Stadtplaners, Ingenieurs und Obristen, der den Schlußakkord des Weltbarock gesetzt hat, zum 300. Male. Eine erste reich illustrierte Vorausinformation bietet der Fremdenverkehrsverband Franken (Am Plärer 14, 8500 Nürnberg 80) mit seinem Farbprospekt "Balthasar Neumann 1687–1753 an. Neben Wirken und Leben des Zeitgenossen von Bach und Händel hat Georg Lohner (Redaktion) vor allem Neumanns Bauwerke in Franken mit der gebotenen Kürze beschrieben. Allein das führt gut zwei Drittel der 24seitigen Broschüre. Schließlich sind die meisten Zeugen von Balthasar Neumanns ungeheurem Arbeitspensum im nördlichen Bayern zu finden. Statistisch sieht sein Nachlaß so aus: 58 Schloß-, Kloster- und Wohnbauten, 28 Kirchen, fünf Brücken, acht

Wasserkünste und neun Festungswerke. Als Stadtbaumeister bescherte Neumann seiner Wahlheimat Würzburg eine Kanalisation, die Jahrhunderten widerstand. Das Schaffen des Architekten war aufs engste mit der Bauleidenschaft der Schönborns verknüpft, einer der damals angesehensten Familien des Reiches. Ihre Mitglieder hatten nicht nur die fränkischen Bischofsstühle Würzburg und Bamberg inne, sondern auch die von Mainz, Speyer und Trier. Zeitweise erstreckte sich der Einflußbereich der Schönborns vom Nordwesten Deutschlands bis nach Österreich, Ungarn und Oberitalien. Wo sie bauten, hatte auch Balthasar Neumann zumeist das Sagen: In Bruchsal und Brühl, Bonn-Poppelsdorf und Koblenz, Worms und Ehrenbreitstein, Neresheim und Ellwangen, Konstanz und Meersburg am Bodensee, beispielsweise. In Neumanns Würzburger Baubüro war ein ganzes Heer von Bauzeichnern für den *Herrn Obristen* tätig. Sein eigentliches Lebenswerk aber schuf Neumann mit der Würzburger Residenz, die man oft ein *Schloß über den Schloßern* genannt hat. Damit war er von der Planung (1719) bis zu seinem Tod beschäftigt. Weltberühmt als technisches und künstlerisches Meisterstück ist das Treppenhaus mit den Tiepolo-Fresken, die einen Gipfel europäischer Deckenmalerei markieren. Der Kunsthistoriker Georg Delio wertet dieses Treppenhaus als den *größten profanen Raumeindruck der Barockarchitektur überhaupt*. Inzwischen hat die UNESCO die Residenz unter die 112 Objekte der Welt aufgenommen, die besonders zu schützen sind. Nach einer in den Prospekt integrierten vorläufigen Übersicht planen insbesondere Würzburg, Randersacker, Werneck, Gößweinstein und Staffelstein größere Veranstaltungen im Neumann-Gedenkjahr. Angekündigt sind überdies Studienreisen *Auf den Spuren Balthasar Neumann durch Mainfranken* und sogar mehrere 13tägige Flußkreuzfahrten unter dem gleichen Motto. fr 397

"Die Reise" – multimedialer Aufbruch zu den Polen von Schrecken und Hoffnung.

Die Ankündigung als *konzertantes Syntheater* weckte die auch prompt erfüllte Erwartung, daß hier mehrere Erlebisebenen angesprochen werden sollen: auf der kunstvoll-wirrt mit Plastikfolien drapierten, gleichsam *polar* wirkenden Bühne des Dehnberger Hoftheaters entwickel-